

**Hrsg. Ullrich Junker**

**Der Dichter des Deutschlandliedes.  
Zu Hoffmann von Fallersleben 50. Todestage.**

**© im Oktober 2021  
Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
D 88285 Bodnegg**

**Der Bote aus dem Rieser-Gebirge**

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgstreise.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
erstattung über wichtige Ereignisse.

Zeitung für alle Stände.

**Bezugspreis:**  
Durch die Post monatl. 2,25 Goldmt., durch Ausdräger  
und bei allen Ausgabebl. monatl. 2 G.-M., wöchentlich  
50 Goldpfennige, Einzelnummern u. Beisatzblätter  
10 Goldpfennige, bei Zustellung durch die Post 3 Gold-  
pfennige für Porto besonders. Umrechnung in Papier-  
mark nach dem letzten Dollarkurs.

**Rechnungs-Konto:** Amt Breslau 8316  
Die Debitorenbuchführung u. in Papiergeschäften fallen bei der  
10 Goldpfennige.

**Nr. 16 – 112. Jahrgang.**  
Hirschberg in Schlesien.

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige 38 mm breite  
15 G.-Bl. für auswärts 17 G.-Bl., für Stellen-  
gesuche, kleine private Veranlassungen u. Familien-  
anzeigen 7; G.-Bl., für Heiratsgesuche, Gelübde u.  
Sollicitationsanzeigen 20 G.-Bl., im Uebrigen nach dem  
Schrittzeit (Reklame 98 Millimeter breit) 80 G.-Bl.  
Umrechnung in Papiermark nach dem letzten Dollarkurs.

|                                  |                            |                                  |
|----------------------------------|----------------------------|----------------------------------|
| Ferneuf: Geschäftsstelle Nr. 38. | Sonnabend, 19. Januar 1924 | Ferneuf: Schriftleitung Nr. 267. |
|----------------------------------|----------------------------|----------------------------------|

Aus der Nr. 3. XV. Jahrgang

**BOTEN-MAPPE**

Erscheint — **HIRSCHBERG** — Sonnabends  
19. Januar 1924.

## Der Dichter des Deutschlandliedes. Zu Hoffmann von Fallersleben 50. Todestage.

Seltsam uradelig klingt der Name des freiheitlich gesinnten Dichters der von den Vorrechten des Adels, soweit sie zu seiner Zeit überhaupt noch bestanden, wenig wissen wollte. Aber bereits in der Blütezeit der Hoffmannschen Wirkung besaß der Adel nur noch gesellschaftlichen nicht mehr wirtschaftlichen Vorrang, verarmte und das Prädikat war in vielen Fällen nichts als eine glänzende Dekoration Hoffmann

von Fallersleben aber trat durchaus bürgerlich in die Erscheinung Fallersleben ist sein im Braunschweigischen gelegener Geburtsort, den er im 18. Jahre verließ. Um sich in Göttingen dem Studium zu widmen. das erst der Theologie. dann aber der deutschen Literatur galt. Sein Streben war schnell von Erfolg gekrönt. 1823 wurde er als Kustos an der Breslauer Universität beschwingt 1830 als Prof. der deutschen Sprache berufen. Denn dem Studium der altdeutschen Sprachdenkmäler hatte Hoffmann seine Zeit gewidmet. hatte Forschungen in Holland, England, Dänemark, der Schweiz angestellt und seine Funde in wissenschaftlichen Zeitschriften niedergelegt Hoffmann blieb ja bis an den Schluß seines Lebens ein Gelehrter, was ihm umso leichter fiel. als der Herzog von Ratibor dem zweiundsechzigjährigen Dichter, der sich in Not befand, hilfreich die Hand reichte und ihn zum Bibliothekar seiner Sammlung in Corvey machte, ein Amt, das Hoffmann bis zu seinem Tode am 19. Januar bekleidete.

Aber wäre August Heinrich Hoffmann aus Fallersleben nicht mehrmals ein tüchtiger Philologieprofessor gewesen, der seine Texte edierte, Zeitschriften herausgab und andere mit Beiträgen füllte, so wäre über ihn kein Wort zu verlieren. Dein Gelehrten Hoffmann ist keine überraschende Tat gelungen, weder fand er ein altes Manuskript auf, noch gelang ihm die Wiederherstellung altgermanischer Gesänge, so sehr er auch danach strebte. Hoffmann von Fallersleben war vor allem Dichter. Hoffmanns Lyrik ist an den Minnesängern und am Volkslied gebildet. Den Minnesängern verdankt er den Formenreichtum im Strophenbau und die Mannigfaltigkeit des Reimes. dem Volkslied die wirkungsvolle Einfachheit und tiefe Gemütsführung. Seine „Unpolitischen Lieder“ er-

schienen 1843 und erregten das größte Aufsehen. Nach dem Erscheinen dieser Gedichte, die völlig im Sinne, des „Jungen Deutschland“ geschrieben waren, wurde er sofort seines Amtes enthoben und gezwungen, durch Jahre hindurch ein unruhiges Wanderleben zu führen, bis sich ihm die Bibliothekarstelle eröffnete.

Uns Heutigem die wir die lärmende Sprache unserer Tage kennen lernten, will die Lyrik der „Unpolitischen Lieder“ wohl stachlich satirisch, aber im allgemeinen doch recht zahm erscheinen, ein Beweis dafür, daß die Welt eben anders geworden ist. Trotzdem wohnt den „Unpolitischen Liedern“ große Wirkung inne, während ein erheblicher Teil der Revolutionslyrik von 1918 bereits verblaßt ist. Bei Hoffmann von Fallersleben findet man nichts von der Sentimentalität und Schwärmerei, die so viele andere politische Gedichte ungenießbar machen. Nichts von jenen abgedroschenen Phrasen von Treue und Redlichkeit: aber er zeigte, indem er die krankhaften Zustände des Landes und Volkes mit Witz, Humor und oft beißender Schärfe geißelte, eine verständiger Vaterlandsliebe als die vielen Schwärmer. Seinen politischen Liedern ist auch das vaterländische Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ zuzuzählen. Mit seinen Liedern hat Hoffmann von Fallersleben dem deutschen Volke ein dauerndes Andenken hinterlassen. Sie zeichnen sich durch Anmut, Schlichtheit des Ausdrucks und Sangbarkeit aus. Obgleich er keine musikalische Schulung genossen hatte, gab er zu den Liedern, aus seinen Kinderliedern, die anmutigsten Melodien an, die nur künstlerisch verarbeitet zu werden brauchten. Wer nicht völlig vom Tamtam des neuzeitlichen Varieteesanges mit seiner Niggermusik gestört werden

möchte, nehme einmal Hoffmanns Lieder zur Hand, die ihre Frische bis auf den heutigen Tag bewahrt haben.